

ZUM FEST DES RUHMREICHEN PROPHETEN, VORLÄUFERS UND TÄUFERS
DES HERRN, JOHANNES

Predigt von Erzbischof Anthony, London

Wir sind gewohnt, uns an Gott um Hilfe zu wenden, wenn wir in Not sind oder bei besonderen Ereignissen unseres Lebens. Und wir erwarten, daß Gott auf jeden Anruf aus Trauer, Leid oder Furcht uns zu Hilfe kommen und uns schützen und trösten wird. Wir wissen, daß er das ständig tut und daß er uns seine tiefste Teilnahme gezeigt hat durch seine Menschwerdung und seinen Tod um unserwillen. Aber es kann in diesem Leben geschehen, daß Gott sich an Menschen um Hilfe wendet. Das ereignet sich beständig, aber oft ist es kaum wahrnehmbar oder es geht unbemerkt vorüber. Beständig wendet sich Gott an einen jeden von uns und fordert uns auf, bittet, beschwört uns, seine lebendige Gegenwart zu sein, seine lebende Anteilnahme an dieser Welt. Er sagt uns, daß wir, was immer wir jemand Gutes tun, in seinem Namen tun und damit fordert er uns auf, hier seine Stelle einzunehmen. Aber manchmal beruft er einzelne, ihm in noch personalerer Weise zu dienen. Im AT lesen wir über die Propheten. Der Prophet Amos sagt, der Prophet sei ein Mensch, mit dem Gott seine Gedanken teile, aber nicht nur seine Gedanken, sondern auch seine Werke. Erinnern Sie sich an den Propheten Isaias. In einer Schau sah er, wie Gott umherblickte und sagte: "Wen soll ich senden?". Und Isaias erhob sich und antwortete: "Mich, Herr". Dennoch gibt es unter den Propheten, unter den Menschen, die Gott mit ungeteiltem Herzen, mit allen Kräften ihrer Seele dienten, einen, den Gott den Größten der auf der Erde Geborenen nannte:

Johannes der Täufer. In der Tat, wenn man sein Schicksal betrachtet, so gibt es kein eindrucksvolleres und kein tragischeres. Seine ganze Bestimmung bestand sozusagen darin, nicht zu sein, damit das Bewußtsein der Menschen ganz erfüllt würde von dem einzig wirklich Seienden, vom Herrn. Erinnern Sie sich daran, was im Markus-Evangelium das erste ist, was von Johannes gesagt wird: "Er ist die Stimme eines Rufenden in der Wüste". Er ist nur eine Stimme, so sehr ist er eins geworden mit seinem Dienst und seiner Berufung. Er ist nur Stimme Gottes, nur Träger der frohen Botschaft, als ob der Mensch von Fleisch und Blut, der sich sehnt und leidet, betet und sucht, gar nicht existieren würde. Er selbst und seine Berufung sind eins. Er ist die Stimme Gottes in der menschlichen Wüste, in der die Seelen leer sind, weil - obgleich Johannes von Menschen umgeben war - die Wüste unverändert blieb.

Gott selbst sagt von Johannes im Evangelium, er sei der Freund des Bräutigams, der Freund, der Bräutigam und Braut so innig liebt, daß er imstande ist, selbstvergessen ihrer Liebe zu dienen, nie im Wege zu sein, nie da zu sein, wenn er nicht erwünscht ist. Er ist der Freund, der ihre Liebe schützen und dennoch außerhalb bleiben kann, der Hüter des Geheimnisses der Liebe. Auch hier ist das große Geheimnis des Mannes, der fähig ist, sozusagen nicht zu sein, damit ein Größerer als er sein kann. Und in Bezug auf den Herrn und sich selbst sagt er: "Ich muß abnehmen, damit er wachsen kann". Die Menschen müssen mich vergessen und nur an Ihn denken, meine Jünger müssen mich verlassen (wie Andreas und Johannes am Ufer des Jordan), um Ihm mit ungeteiltem Herzen zu folgen. Am Schluß aber steht ein schreckliches Bild: Johannes schon im Gefängnis, eingekreist vom nahenden Tod ohne Ausweg. Da gerät diese überragend große Seele ins Wanken. Das Leben, an dem nichts sein eigen war, nähert sich dem Ende. Hinter ihm lag die große Selbstverleugnung und vor ihm Dunkel. Und in diesem Augenblick, als sein Geist ins Wanken geriet, schickte er seine Jünger aus, Christus zu fragen: "Bist du es, den wir erwarten?" Wenn Er dieser wäre, dann lohnte es sich zu sterben, selbst in der Jugend. Wenn Er dieser wäre, dann hätte es sich gelohnt, Jahr um Jahr abzunehmen, auf daß er, Johannes, vergessen würde und nur das Bild dessen, der da kommt, den Menschen vor Augen stünde. Wenn

Er dieser wäre, dann lohnte es sich, diesen letzten Tod zu sterben, denn alles, wofür Johannes gelebt hatte, wäre dann getan und erfüllt. Wenn Er es aber nicht wäre, dann wäre alles verloren, dann wäre Jugend und die große Kraft der Reife vergeudet, dann wäre alles sinnlos. Und das Erschreckendste von allem wäre, daß dann Gott, der ihn in die Wildnis gerufen, ihn von seinem Volk fortgeführt und ihm die große Mühe des Sich-selbst-Auslöschens eingegeben hatte, daß dieser Gott ihn betrogen hätte. Und auch jetzt, da er seine Jünger zu Christus schickte mit der Frage: "Bist du es?" erhielt er keine schlichte, tröstliche Antwort. Christus erwiderte nicht: "Ja, ich bin es, geht hin in Frieden". Er antwortete dem Propheten nur mit den Worten eines anderen Propheten: "Blinde sehen, Lahme gehen, Tote stehen auf und Arme verkünden die frohe Botschaft". Er antwortete mit den Worten des Isaias, ohne eigene hinzuzufügen außer der ernststen Mahnung: "Gesegnet sei wer an mir keinen Anstoß nimmt". Das war die Antwort, die den seinen Tod erwartenden Johannes erreichte. Habe Glauben bis zum Ende. Habe Glauben, ohne Zeugnis oder Beweis oder Zeichen zu verlangen. Habe Glauben, weil du in der Tiefe deines Herzens die Stimme Gottes gehört hast, der dir befiehlt, das Werk eines Propheten zu tun. Die anderen konnten sich bei ihrer ungeheueren Mühe in gewissen Weise auf die Hilfe Gottes stützen. Aber Gott unterstützte Johannes nur insoweit als er ihm befahl, Vorläufer zu sein und so den größten Glauben und die größte Sicherheit zu haben in Bezug auf unsichtbare Dinge. Darum halten wir den Atem an, wenn wir an ihn denken. Und darum verbindet sich für uns mit dem Gedanken an Johannes die Vorstellung grenzenloser geistlicher Leistung. Das ist der Grund, warum von den Menschen, die auf natürliche Weise geboren wurden, keiner größer ist als Johannes. Wir begehen den Tag der Enthauptung Johannes des Vorläufers als einen Festtag. Wir sind gewohnt zu denken, Feste hätten etwas mit freudigen Anlässen zu tun. Aber das Wort "festival" bedeutet eigentlich, "frei von Arbeit sein", weil das Herz überschwemmt ist von Freude und die gewöhnliche Alltagsarbeit einfach fehlt am Platz scheint. Aber das kann auch der Fall sein, wenn man voller Kummer und Schrecken ist. Das ist bei diesem Fest so. An diesem Tag, an dem wir überwältigt sind von dem Entsetzen über und von der Würde des Schicksals des Johannes, fordert uns die Kirche auf, für alle

zu beten, die in Schrecken, Furcht, Ungewißheit, ja Verzweiflung auf dem Schlachtfeld oder in der Gefangenschaft den einsamen Tod der Menschen gestorben sind. Laßt uns beten für alle, die auf dem Schlachtfeld gestorben sind, damit andere leben können. Laßt uns beten, die nicht nur in unserer Zeit, sondern in allen Jahrhunderten eines schrecklichen Todes gestorben sind, weil sie fähig waren zur Liebe oder weil andere unfähig zur Liebe waren - denn Gottes Liebe umfaßt sie alle. Und eintreten für sie alle tut der große Johannes, der die Tragödie des Opfers, des Sterbens und des Todes durchstand ohne ein Wort des Trostes, nur unter dem herrscherlichen Befehl: "Glaube bis ans Ende und sei treu bis zum Ende".

ORTHODOXE PRIESTERTAGUNG IN DER EVANGELISCHEN AKADEMIE
ARNOLDSHAIN/TAUNUS DER ORTHODOXEN KOMMISSION FÜR FRAGEN
AUSLÄNDISCHER ARBEITNEHMER

An der Tagung (17. - 20. März 1975) nahmen Bischöfe und in der Gastarbeiter-Seelsorge tätige Priester der griech. orthod. Metropole, Sitz Bonn, und der serb. orthodoxen Kirche, Sitz Düsseldorf, aus allen europäischen Ländern teil. Es wurden die vielfältigen Probleme der Gastarbeiter-Seelsorge in Europa erörtert; in einer aufgeschlossenen und herzlichen Atmosphäre diskutiert und beraten. Aus der Vielzahl der gehaltenen Vorträge können wir hier nur drei der wichtigsten, die die Probleme in etwa aufzeigen, veröffentlichen:

DIE SOZIALE UND POLITISCHE VERANTWORTUNG DER KIRCHE IN DER
INDUSTRIEGESELLSCHAFT

von Metropolit Irineos von Deutschland, Bonn

A. Nach orthodoxer Auffassung ist die Kirche der mystische Leib Christi, und alle, die an Christus glauben, sind Glieder dieses Leibes der Kirche, dessen Haupt Christus selbst ist. Ein anderes Bild im Neuen Testament spricht davon, daß die Kirche das Reich